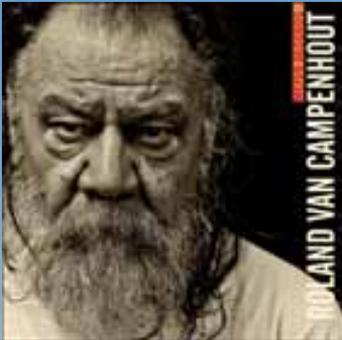


Da capo...

Le Forum d'Vinyl 01/13

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



Werner Meyers nächster Streich. Eine der besten Blues-LPs in letzter Zeit!

Die Highlights in diesem Heft:

- Aerosmith ist zurück

nach 8 Jahren Pause erreichen sie mit Ihrem neuen, rockigen Album auf Anhieb Platz 5 der US-Billboard-Charts

- die neue Akustik-LP von John Mayer

eine grandiose Scheibe, mit nur 5 Songs leider viel zu kurz

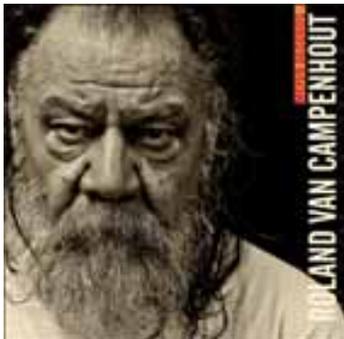
- Berliner Meister Schallplatten!

das neue Label mit klasse Direktschnitt-Aufnahmen

u.v.m.



Highlight des Monats



Roland Van Campenhout - Acoustic Bourgeois guitar, Tri-Cone-Slide-Guitar, harmonica, raagini & vocals
Pascale Michiels - da ruan, zhongruan, chinese bamboo flute, vocals
Steven De Bryn - harmonicas, vocals

Live-Aufnahmen am 26. März 2012 im Theater Der Keller in Köln durch Reinhard Kobialka, Topaz Audio Studios.

Metal Mastering durch Günter Pauler bei Pauler Acoustics, Northeim
Design & Photos von Meyer Originals.
Produziert von Roland Van Campenhout und Werner Meyer für Meyer Records.

Pressung bei Optimal in Röbel an der Müritz auf 180 g-schwerem Vinyl

Roland Van Campenhout wurde 1945 in Boom in Flandern, Belgien, geboren und gilt als einer der besten Blues-Musiker Europas. Das Gitarrespielen hat er sich selbst beigebracht. Seit 1967 nimmt er Platten auf, seit Ende der 60er Jahre hat er sich hauptsächlich dem Blues verschrieben. Die hier vorliegende Live-Aufnahme von Roland Van Campenhout gilt als sein bestes Akustik-Blues-Album überhaupt und ist sicherlich ein Blue-Highlight 2013!

Roland Van Campenhout - Dah blues iz-a comming ... (180 g)

So tief und ausdrucksstark wie die Furchen in dem von Labelchef Werner Meyer höchstpersönlich geschossenem Portraitfoto, dass das Cover unseres Highlights zielt, ist auch die Musik. Die Rede ist von der aktuellen Live-LP der belgischen Blues-Legende Roland Van Campenhout, die im kleinen, legendären THEATER DER KELLER aufgenommen wurde. Dass Van Campenhout Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre in der Band von Rory Gallagher spielte und auch zusammen mit Tim Hardin arbeitete, ist erwähnenswert, aber nicht wichtig. Van Campenhout muss sich und der Welt nichts mehr beweisen. Er hat seine Brötchen schon lange gebacken. Umso wichtiger aber ist, dass wir dabei sein dürfen und sofort spüren, wie der Künstler auf der Konzertbühne seine Seele öffnet. Dass dies so gut gehört und mitgeföhlt werden kann, liegt auch an der Top-Aufnahme, für die Reinhard Kobialka verantwortlich zeichnet.

Mystisch, archaisch schleicht sich mit meditativen Flötenklängen – meisterlich gespielt von Pascale Michiels, indischem Raagini und Van Campenhouts Akustik-Gitarrenspiel „Black Girl“ dem Zuhörer ins Ohr. Die Tragödie dieses Songs kann hier beklemmend nachgespürt werden. Es ist eine der besten Cover-Versionen dieses Titels, die man auf LP finden kann. Mit „Going Down Slow“ verneigt sich der Meister vor der Geschichte des Blues, die er auch mitschrieb. Sensibel-brüchig singt er sich die Melancholie von der Seele. „The Truth“, eine wunderschöne Eigenkomposition, erzählt von den Weiten der Herzenslandschaften. Das Mundharmonika-Solo von Steven De Bryn muss an diesem Konzertabend noch lange in die Kölner Nacht hinein geklungen haben.

Die B-Seite der Langspielplatte beginnt energetisch mit dem Leadbelly-Klassiker „There's A Man Goin' Round Takin' Names“. Gitarre und Harp verschmelzen hier zu einem gußeisernen Rhythmus-Hammer, der seinesgleichen sucht. „Eyesight To The Blind“ kommt direkt von den staubigen, verlassen Straßen der amerikanischen Südstaaten. Der Song steht so im Raum, dass man - wenn man die Augen schließt - den Komponisten Sonny Boy Williamson vor den Stereo-Boxen tanzen sehen kann. Nur 2:28 Minuten lang, aber umso nachhaltiger ist das lyrische Instrumental „Blue Azul“, das Van Campenhout mit sehr viel Sehnsucht geschrieben haben muss. Dieses Lied allein ist schon die gesamte Platte wert! Mit Van Campenhouts „Kosher Kama Sutra“ schließt das im wahrsten Sinne runde Werk. Die Tri-Cone-Slide-Guitar tanzt einen aberwitzigen Tanz eue umschlungen mit der Mundharmonika, während der Gesang den Zuhörern mit den Worten „Let It Shine, Let It Shine All Night Long...“ einen gern zu erfüllenden Wunsch mitgibt.

Diese Blues-Session wurde von Reinhard Kobialka perfekt aufgenommen und von keinem geringeren als Günter Pauler in brillianter Qualität gemastert und auf LP gebracht. Nur ganz ganz selten gelingt eine Live-Aufnahme derart transparent, dynamisch und bleibt dabei doch hochmusikalisch, so dass man diese Live-Session auch daheim perfekt genießen kann. Klanglich und musikalisch Blues auf allerhöchstem Niveau!

No 188 **K 1/P 1** **29,00 €**
Die LP gibt es auch, solange der Vorrat reicht, als von Roland Van Campenhout selbst handsignierte Edition.

No 188sig **K 1/P 1** **29,00 €**

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Aerosmith (2 LP, 140 g, rotes Vinyl) - Music From Another Dimension!



Rock

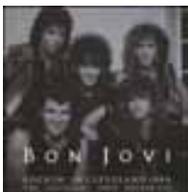
2012 scheint ein gutes Jahr zu sein für die Rock-Legende, sich nach einer längeren Schaffenspause zurückmelden - man denke nur an ZZ Top oder Neil Young with Crazy Horse. Totgesagte leben länger! So sind auch Aerosmith nach acht Jahren zurück und veröffentlichen ihr 15. Studioalbum. Nach dem eher bluesigen Vorgänger „Honkin' On

Bob“ gehen Aerosmith nun wieder rockiger ans Werk. Die meisten der 15 Stücke sind schnelle, hardrockige Nummern im klassischen Aerosmith-Sound, doch auch Balladeskes findet sich, mal rockig wie „What Could Have Been Love“, mal bluesig wie „Can't Stop Lovin' You“ - Steven Tyler im Duett mit der Country-Sängerin Carrie Underwood. Apropos, neben Underwood gibt es noch weitere bekannte Gäste: so ergänzt z. B. beim Opener „LUV XXX“ John Lennons Sohn Julian den Background-Chor, beim swamp-rockigen „Freedom Fighter“ der Schauspieler Johnny Depp. Mit „Music From Another Dimension!“ ist Aerosmith ein frisches und stimmiges Album gelungen, das vollkommen verdient auf Anhieb Platz 5 der US-Billboard-Charts erreichte. Aber auch hierzulande werden Freunde des US-Rocks ihre helle Freude daran haben.

Das Doppelalbum kommt im Klappcover und auf rotem Vinyl. Die Innenhüllen sind bedruckt (Lyrics) und es liegt eine CD-Version des Albums bei.

544.281 K 2/P 2 25,50 €

Bon Jovi - Rockin' In Cleveland 1984 (2 LP, 180 g)



Rock

Tosender Applaus begleitet einen der ersten Tour-Auftritte von Bon Jovi am 17. März 1984 im Agora Ballroom in Cleveland. Bon Jovi machten diese Tour, um ihr Debutalbum „Bon Jovi“ zu vermarkten, das sich bis heute 3,5 Millionen Mal verkaufte und in den USA sogar Doppelplatin-Status erreichte.

Interessant ist die Abfolge der Songs, die nicht komplett der auf dem Studioalbum entspricht, sondern auf die Dramaturgie eines Konzerts zugeschnitten ist. So folgt auf das Intro „Breakout“ als furioser erster Song, „Runaway“ wird dagegen erst als letzter Song gespielt, obwohl er das Studioalbum eröffnete. Wohlgemerkt: als letzter Song im offiziellen Programm, denn das schreiende Publikum verlangt nach einer Zugabe. Die wird an dieser Stelle aber noch nicht verraten

Was diese Platte, abgesehen von einem virtuosen Gitarrensolo Richie Samboras einzigartig macht, sind die Anmoderationen der Songs und die Reaktionen des Publikums, die einen wahrlich in Rockkonzert-Stimmung versetzen. Liebhaber des Außergewöhnlichen dürfen sich zusätzlich auf transparentes Vinyl freuen!

RCV 081 K 2-3/P 2 27,00 €

John Cale (2 LP, 180 g) - Shifty Adventures In Nookie Wood



Pop

John Cale, nunmehr 70 Jahre jung, ist eine lebende Legende. So gründete der studierte Musiker (Klavier und Viola) zusammen mit Lou Reed 1965 die Kultband Velvet Underground, veröffentlichte unzählige Soloalben und produzierte eine Reihe anderer Künstler wie The Stooges, Patti Smith oder Happy Mondays. (Seine schon Ende der

60er große Bekanntheit war übrigens der Grund, warum ein anderer John Cale es vorzog, seine Karriere unter dem Namen J. J. Cale zu starten.) Nun ist nach sieben Jahren seine 15te Solo-LP erschienen. „Shifty Adventures In The Nookie Wood“, so der Titel, wurde vollständig in Cales Studio in Los Angeles aufgenommen und ist nach der EP „Extra Playful“ seine zweite Veröffentlichung für Domino Records. Die zwölf Songs des Albums sind typisch John Cale, der Sound erstaunlich elektronisch und 80er-lastig. Als besonderes Highlight sei der Opener „I Wanna Talk 2 U“ erwähnt, der aus einer gemeinsamen Session mit Brian Burton aka Danger Mouse entstand. „Shifty Adventures In Nookie Wood“ zeigt, daß bei John Cale noch lange nicht Schluss ist. Ihm ist ein erfrischendes Album gelungen, das nicht nur John Cale-Fans begeistern wird. Klappcover mit separatem Textblatt und MP3-Download-Gutschein.

DS 047 K 2/P 2 26,00 €

Can - Lost Tapes (5 LPs, 180 g, Limited Edition)



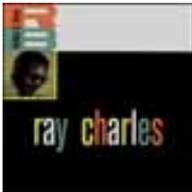
Rock

Die Kölner Gruppe Can existierte von 1968 bis 1979 und veröffentlichte zahlreiche Alben und Singles. Gründer Irmin Schmidt (Keyboard) und Holger Czuyak (Bass), die beide an der Musikhochschule Köln bei Karl-Heinz Stockhausen Komposition studierten, scharten bewusst Musiker der unterschiedlichsten Genre um sich, um so einen

neuen Sound zu kreieren. Es entstand eine repetitive, hypnotische Musik, die im Rock fußte, dann aber eher der freien Improvisation des Jazz nahestand und aus heutiger Sicht häufig wie eine Blaupause elektronischer Musik wirkt. Der große kommerzielle Erfolg war naturgemäß der experimentellen Musik Cans verwehrt, doch ihr Einfluss war gewaltig. Generationen von Musikern berufen sich auf sie als wichtigen Einfluss und heute gehören Can sicherlich zu den deutschen Gruppen mit dem weltweit größten Bekanntheitsgrad. Nun sind 30 bislang unveröffentlichte Stücke aus dem Can-Archiv, auf fünf LPs verteilt, in einer schmucken Kartonbox erschienen. Aufgenommen in den Jahren 1968-1977 finden sich neben Studioaufnahmen darunter auch diverse Live-Tracks. Eine Offenbarung für jeden Can-Liebhaber. Die limitierte stabile Kartonbox enthält fünf 180 g-LPs, ein 28seitiges Booklet u. a. mit Linernotes von Irmin Schmidt und Ian Harrision sowie ein Poster.

Spoon 55 K 2/P 2 69,50 €

Ray Charles - Rhythm & Blues (180 g)

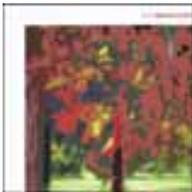


Soul

Mit dieser Platte feierte im Jahr 1957 ein Mann sein Album-Debüt, der knapp 50 Jahre später vom Rolling-Stone-Magazin in die Top Ten der wichtigsten Musiker aller Zeiten gewählt werden sollte. Ob die Verantwortlichen von Atlantic Records damals geahnt haben, was für ein Juwel sie da mit Ray Charles in Händen hielten? Nun, eine Überraschung war der Erfolg von Ray Charles' erstem Album sicher nicht, enthielt die Platte doch mit „Mess Around“, „A Fool For You“, „I Got A Woman“, „Drown In My Own Tears“, „Lonely Avenue“ und „Halleluja I Love Her So“ sechs Songs, mit denen Ray Charles in den Jahren zuvor bereits Nummer-Eins-Hits gelandet hatte. Auch heute noch dürfen die Songs dieser Platte in keiner Best-Of-Ray-Charles-Collection fehlen. Bereits zu Beginn seiner Karriere begeisterte Ray Charles mit seiner enorm ausdrucksvollen Stimme, seinem stilischeren Umgang mit Blues und Gospel, dem groovenden Pianospield, und vor allem mit einer Präzision und Perfektion, die auch heute noch ihresgleichen sucht. Ein musikalischer Meilenstein.

DOX 877 K 2/P 1-2 19,00 €

Brian Eno - LUX (2 LP, 180 g)

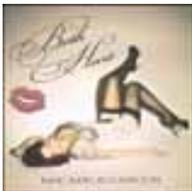


Dance

Eno, der „Ambient Music“ in den 70er Jahren wenn nicht erfunden, dann doch zumindest salonfähig gemacht hat, ist ein Garant für Tiefgang und Komplexität. „Lux“, sein neuestes, 2012 erschienenes Album, ist eine knapp 75-minütige Komposition in vier Teilen (verteilt auf vier LP-Seiten), die einen staunenswerten Mut zu Langsamkeit und Zurückhaltung zeigt, wie er selbst in diesem Genre selten ist. Enos grammgenau austarierte Synthie- und Sample-Konstruktionen mischen sich mit punktuellen Klavier-Tupfern und kaum merklich hervortretenden Geigen-Tönen. Über die vier Abschnitte des Stückes zieht sich eine subtile Dramaturgie hinweg, die nie nach der Aufmerksamkeit des Hörers heischt, sondern so vorsichtig Schritt für Schritt die Textur des Klangs verändert, dass man gar nicht anders kann, als sich im Sog von Brian Enos minimalistischem Universum zu verlieren. Langsame Musik für schnelllebige Zeiten. Das braucht Mut, der sich aber bezahlt macht.

WARP 231 K 1-2/P 1-2 21,50 €

Beth Hart - Bang Bang Boom Boom (180 g)



Rock

Ganz klar: was an Beth Hart zu allererst beeindruckt, ist ihre kraftvolle, rockig raue Stimme. Aber auf ihrem neuesten Album „Bang Bang Boom Boom“ hinterlässt die vierzigjährige Amerikanerin auch in anderen Bereichen starke Eindrücke. Gutes und originelles Songwriting etwa bestimmt das Album, dessen elf Tracks allesamt aus Beth Harts Feder stammen. Zudem zeigt die Sängerin und Pianistin auf diesem

Album auch ein großartiges Gespür für verschiedene Stimmungen und Genre. Zwischen Folkrock und Blues finden sich viele fein herausgearbeitete Facetten auf dieser Platte, und besonders die Balladen nehmen einen mit: wenn Beth Hart ihre Wahnsinnsstimm mal einen Gang runterschaltet, und die sonst so massiv rockende Backing Band sich plötzlich von ihrer einfühlsamen Seite zeigt, dann fängt „Bang Bang Boom Boom“ richtig an zu glänzen. Tolles, vielseitiges Album.

PRD 7393 K 2/P 2 19,50 €

Joan Jett - Bad Reputation (180 g, Clear Vinyl, Limited Edition mit Bonus-CD)



Rock

Gut gelaunter, klassischer Rock mit einer kernigen, bisweilen auch zarten Frauenstimme und bunt gemixten, einprägsamen Songthemen gefällig? Dann ist die Neuauflage von „Bad Reputation“ genau das Richtige! 1980 wurde es als Joan Jetts erstes Soloalbum nach ihrem Ausstieg bei „The Runaways“ von ihr und dem Produzenten Kenny Laguna herausgebracht. Wegen des großen Erfolgs erschien das Album 1981 zuerst bei Boardwalk Records. In den folgenden Jahren wurde die Platte mit leicht veränderter Tracklist auch bei Ariola Records und als CD aufgelegt. Nun kommt sie in neuer Aufmachung (Clear Vinyl) in limitierter Auflage und mit individueller Nummerierung daher. Als Zuckerl gibt es eine CD mit Bonustracks und Filmmaterial, die unter anderem „Hanky Panky“ und eine Live-Version von „Bad Reputation“ enthält.

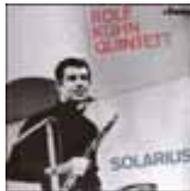
“I don't give a damn 'bout my bad reputation, (,) a girl can do what she wants to do and that's what I'm gonna do“. Oh ja, so klingt es, wenn ein Mädchen macht, was es will, nämlich wirklich groovigen Rock!

Mastering durch Bob Bob Ludwig und Greg Calbi.

375.295 K 1-2/P 2 23,50 €

Rolf Kühn Quintett

- Kühn Rolf Quintett Solarius (150 g)



Jazz

Rolf Kühn - clarinet; Joachim Kühn - piano; Michael Urbaniak - soprano & tenor saxophone; Klaus Koch - bass; Czeslaw Bartkowski - drums. Aufnahmen 29. & 30. November 1964 in Berlin.

Die Klarinette ist aus dem klassischen New Orleans-Jazz nicht wegzudenken und besaß durch Benny Goodman auch in der Swing-

Ära eine enorme Popularität. Indes im modernen, eher durchs Saxofon geprägten Jazz fristet sie ein Schattendasein. Der 1929 in Köln geborene und heute 83jährige Klarinettist Rolf Kühn gehört zu den wenigen, die sich dem entgegengesetzten. Der stilistisch sehr vielseitige Kühn zeigte sich stets sehr an modernen Spielarten interessiert und zählte in den 60er sicherlich zu den namenhaftesten europäischen Free Jazzern. 1964 - Kühn war gerade zwei Jahre von einem sechsjährigen Aufenthalt in den USA zurück, wo er u. a. im Orchester von Benny Goodman spielte - entstand das Album Solarius seines Quintetts, dazugehörend (neben Michal Urbaniak, Klaus Koch und Czeslaw Bartowski) auch sein

in der damaligen DDR lebender Bruder Joachim am Klavier, im Rahmen einer Ost-West-AMIGA-Produktion. Stilistisch mag das Album mit seinen freien Formen (jedoch nicht freien Harmonien) wohl am ehesten dem Third Stream zugerechnet werden und befindet sich spieltechnisch auf international höchstem Niveau. Lange war „Solarius“ nur als begehrtes Sammlerobjekt zu astronomischen Preisen zu haben. Nun wurde es dankenswerterweise auf Vinyl wiederveröffentlicht. Ein Meilenstein des (europäischen) Modern-Jazz, der in keiner Jazz-Sammlung fehlen sollte.

590.843 K 2/P 2 17,00 €

Alicia Keys - Girl On Fire (2 LP)

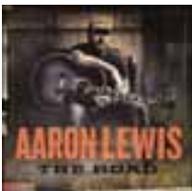


Soul

Mit ihrem neuesten Album „Girl On Fire“ praktiziert R'n'B-Ikone Alicia Keys thematisch demonstrativ die Kehrtwende: „Brand New Me“, ein brandneues Ich, so heißt nicht zufällig gleich der erste Track der LP (natürlich nach dem bei Keys inzwischen obligatorischen klassisch angehauchten Solo-Piano-Opener). Nicht nur textlich wendet sich die Pianistin und Songwriterin mit der umfangreichen Soul-Stimme von den popverträglichen mehrheitsfähigen Themen ihrer früheren Alben ab, auch musikalisch wird's interessanter: die lässigen Beats, die das Album prägen, sind alles andere als Schema F, und zu Keys klassischem Pianospiele, dem souligen Gesang und dem samtweichen R'n'B-Background gesellen sich noch Einflüsse aus Reggae, Jazz, Hip-Hop und Elektro. Definitiv ein Highlight in der Diskografie von Alicia Keys.

94.182 K 2/P 2 21,00 €

Aaron Lewis - Road



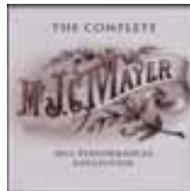
Country

Diese Platte klingt nach Heimat. Man fühlt sich von guten Freunden umarmt, muss an vergangene Sternennächte am Lagerfeuer oder an Kinderträume denken. Was ist es, das das erste Soloalbum von Aaron Lewis, dem Frontman und Gitarristen von „Staind“, zu solch einem Ohrenschaus macht? Vermutlich die gelungene Mischung aus geschmeidigem Country, rockigen Elementen und Texten, die einen zum Nachdenken anregen und Sehnsucht wecken. „The Road“ ist nicht nur wörtlich zu verstehen. Auf dieser Platte geht es nicht nur um den klassischen Roadtrip auf realen Straßen, sondern auch um Um- und Rückwege der Liebe und Sackgassen des Lebens. Die Texte schrieb Lewis, der schon für drei Grammys nominiert war, alle selbst. Es lohnt sich, genau hinzuhören und mitzulesen! Ein durch und durch gelungenes Solodebüt! Innenhülle mit allen Songtexte.

249.491 K 2/P 2 26,50 €

John Mayer - The Complete 2012 Performances Collection (12")

Schwungvoll und leicht startet die neue Platte „The Complete 2012 Performances Collection“ von John Mayer, auf der vier Titel seines Vorgängeralbums „Born



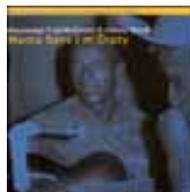
Pop

and raised“ in akkustischer Live-Version sowie ein neuer Song zu hören sind. Der Sound ist greifbar und authentisch. Mit geschlossenen Augen meint man fast, John Mayer im Wohnzimmer sitzen zu haben, so sehr lassen diese Aufnahmen mit Akkustikgitarre die Grenze zwischen Vinyl und dem eigenen musikalischen Herzen verschmelzen.

Ein besonderer Leckerbissen ist der letzte Song - und einzige Neuerscheinung auf dieser Platte - „Go easy on me“, der, untermalt von sanft-verträumten Mundharmonikasoli, bittet, Nachsicht zu üben, weil die Nacht lang war und das Herz noch immer gebrochen ist. „See, my heart barely works and its covered in dirt, it still kind of hurts, so go easy on me. Kein Problem, John Mayer, mit diesem Song im Gepäck darfst du uns um alles bitten!

40.413 K 1-2/P 1-2 12,50 €

Mississippi Fred McDowell & Johnny Woods - Mama Says I'm Crazy (180 g)

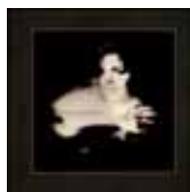


Blues

In seinen Liner-Notes zu dieser Platte aus dem Jahr 1967 erzählt Produzent George Mitchell eine Geschichte, die sich heutzutage aus der Perspektive einer durch und durch zum „Business“ gewordenen Musikszene beinahe wie Märchen liest: wie er den legendären Delta-Blues-Gitarristen Fred McDowell an der Tankstelle auftrieb, wo dieser seinen Lebensunterhalt verdiente. Wie sie zu zweit McDowells alten Kumpel Johnny Woods, den Mundharmonikaspieler suchten, ihn schließlich betrunken und nahezu bewusstlos auf seiner Veranda fanden. Wie sie ihn dann vor ein Mikrofon zerrten, und die zwei Männer, die seit acht Jahren keinen Ton zusammen gespielt hatten, begannen, aufzunehmen - was dabei herauskam, ist diese geniale LP, die einen längst ausgestorbenen Blues noch einmal zum Leben erweckt, der noch so tief in den Sümpfen, Blechhütten und Lagerfeuern des Südens verwurzelt ist, dass er wirklich auf märchenhafte Weise nichts mit dem zu tun hat, was heutzutage im Musikbusiness so geschieht. Hier gibt's noch echte Musik, handgemacht und mit Herzblut. Und sonst nichts.

80.364 K 2/P 2 19,50 €

Liza Minnelli - Results (180 g)



Pop

„On this album, two worlds collide“, sagen die Pet Shop Boys über ihre einzige musikalische Zusammenarbeit mit Liza Minnelli. Eigentlich sollte nur ein gemeinsamer Song entstehen, weil den drei Künstlern die Zusammenarbeit aber so viel Spaß machte, wurde 1989 ein ganzes Album daraus.

Dass Liza dieser Ausflug in die Welt des Synthiepop Vergnügen bereitet, hört man den Songs an: sie packt so viel Energie und gleichzeitig zärtliche Hingabe in ihre Interpretationen von älteren Songs der Pet Shop Boys oder Coverversionen anderer Künstler, dass dem Zuhörer nichts anderes übrig

bleibt als fasziniert zu sein. Besonders empfehlenswert ist Lizas Coverversion von Tanita Tikarams „Twist in my sobriety“, in der ihre bezaubernd zarte Stimme, Gospel-angehauchte Backgroundvoices und metallener Synthieklang eine äußerst reizvolle Synthese eingehen. Dieses Album ist keine Kollision, sondern Inspiration!

VIN 050 K 2-3/P 2 20,50 €

New Order - Lost Sirens



Pop

Seit 1980 aus Mitgliedern der Band „Joy Division“ die alternative Rock/Electro-Band „New Order“ entstand, ist viel Zeit vergangen. Zwischenzeitlich waren „New Order“ mit ihrem unverkennbaren Mix aus Rock und Dancefloor-Electro zu einer der einflussreichsten Bands der 80er Jahre geworden, aber auch zahlreiche Trennungen und Reunions prägten das Gesicht der Band immer wieder neu.

Aufgenommen wurden die acht Tracks nämlich bereits 2005, im Zuge der Aufnahmen zum Album „Waiting For The Sirens' Call“, aber die kurz darauf erfolgte Auflösung der Band ließ die Aufnahmen, die auf diesem Album keinen Platz mehr fanden, ins Regal wandern. Aber nach der Reunion 2012 erschien dieser qualitativ hervorragende Nachschlag nun als Album, auf dem auch Bassist Peter Hook noch zu hören ist, der mittlerweile nicht mehr zur Band gehört. „Lost Sirens“ bietet den new-order-typischen Mix aus elektronischen und akustischen Drums, geschickt verwebten Synthie-Klängen und poppigem Songwriting auf exzellentem Niveau. Dazu ein Album-Cover und eine Aufmachung in dem von der Band perfektionierten minimalistischen Stil, der allein für sich schon ein ästhetisches Erlebnis ist, und zusätzlich zur Platte gibt es nochmal das ganze Album als CD.

466.271 K 2/P 2 17,00 €

Smashing Pumpkins - Mellon Collie And The Infinite (4 LP, 180 g)



Rock

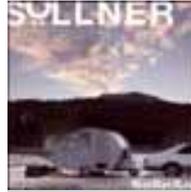
Nach den beiden Alben „Gish“ und „Siamese Dream“ schufen The Smashing Pumpkins mit „Mellon Collie And The Infinite Sadness“ 1995 ihr Magnum Opus und begeisterten sowohl Kritiker als auch Publikum. Das Album erhielt unzählige Auszeichnungen (darunter sieben Grammy-Nominierungen und der erste Platz der US-Billboard-Charts) und gilt weithin als komplexestes und vielseitigstes Werk der Band. Eingespielt noch in der Urbesetzung (Corgan/Iha/Wretky/Chamberlin), gehörte diese spätestens mit jenem zur Speerspitze des Alternative-Rocks der Neunziger und befand sich auf dem Zenit ihrer Karriere. Nun wurden die 28 Stücke, darunter Hits wie „Bullet With Butterfly Wings“ oder „1979“, erstmalig klanglich richtig gut remastered in einer liebevoll gestalteten Box als Luxus-Edition wieder aufgelegt. Die Gelegenheit sich diesen einflussreichen Meilenstein der neueren Rockgeschichte in der wohl definitiven Ausgabe zu sichern.

Das Album kommt auf vier 180 g-Vinyl-LPs in separaten Covern mit bedruckten Innenhüllen in einer stabilen

Kartonbox und einem Booklet mit Photos und Linernotes sowie einem weiteren, welches die Lyrics enthält.

978.553 K 1-2/P 1-2 186,00 €

Hans Söllner - SoSoSo (2 LP)



Deutsch

Seit den 80er Jahren stellt sich Hans Söllner grundsätzlich quer: quer zum Musikbetrieb, quer zum Staat, quer zu allen Erwartungen. Bayerischen Reggae machte Söllner, um nicht zu sagen, er hat ihn erfunden. Auf seiner neuen Platte „SoSoSo“ gibt es neben den bewährt lässigen Reggae-Beats mit Band auch eine unerwartete Rückkehr zu Söllners eher bayrisch traditionellen musikalischen Wurzeln; aber so direkt nebeneinander gestellt klingt die spartanisch gezupfte Gitarre im langsamen bayrischen Walzer wie in „Unterberg“ gar nicht so sehr anders wie die Reggae-Gitarre im Groove des Titeltracks. Und textlich bleibt sich Söllner ohnehin treu. Der Mann, der schon seit Jahren immer wieder beteuert, eigentlich sei alles schon gesagt, redet und singt sich hier in manchen Songs regelrecht in Rage: Texte wie die von „SoSoSo“, „Ihr Seids Alle Gleich“ oder „Der Rudi“ sind wahre Wortkaskaden im bayrischen Dialekt, poetisch gefügt, ohne Atemholen vorgetragen, und vor allem mit Söllners unermüdlicher Wut auf alles was schlecht läuft im „System“. Unverblümt und zorniger denn je, so klingt Söllner auf „SoSoSo“, aber auch unerhört witzig - so dass einem manchmal das Lachen fast im Hals stecken bleibt.

804.411 K 2/P 2 23,00 €

Neil Young & Crazy Horse - Psychedelic Pill (3 LP, 180 g)



Rock

Beinahe ein Jahrzehnt hat es gedauert: Neil Young ist zurück, dabei sein getreues „verrücktes Pferd“. Und es wird nicht gekleckert, sondern geklotzt. Gut 85 Minuten verteilt auf fünf LP-Seiten enthält dieses Dreifach-Album (die sechste Seite ist nicht spielbar, sondern enthält eine Gravur, die sich an das Albumcover anlehnt). Der 27-minütige Opener „Driftin' Back“ erstreckt sich über zwei LP-Seiten. Neil Young schien die zeitlich Einschränkung einer Langspielplatte nicht weiter gekümmert zu haben. Passend für zeitlose Musik. Es ist ein klassisches Neil Young-Album geworden - doch nicht nur ein weiteres, sondern eines seiner besten. Trockener Folk-Rock, scheinbar endlose Soli, Neil Youngs unverkennbarer Gesang, der dreckige Sound der Crazy Horse - es ist eine wahre Freude. Dem Songwriting des Meisters ist die Erfahrung anzumerken ohne dabei etwa an Frische einzubüßen. Als besonderes Highlight oder Anspieltipp sei auf das großartige „Walk Like A Giant“ verwiesen. „Psychedelic Pill“ kann jedem nur wärmstens ans Herz gelegt werden, für den Neil Young-Fan dürfte es ohnehin Pflicht sein.

Das Dreifach-Album kommt in einem buchartigen Cover aus festem Karton. Mastering bei Bernie Grundman Mastering durch Chris Bellman. Gepresst bei Pallas auf 180 g-schwerem Vinyl.

49.486 K 1-2/P 1-2 42,50 €

audiophile LPs

Aurora (180 g)

Memento - Solo Works (180 g, Limited Edition)



Klassik

Jakob Kullberg - cello; Szymon Bywalec - conductor; New Music Orchestra.

Jakob Kullbergs Aufnahmen nord-europäischer Cello-Konzerte und Solowerke auf dieser Platte sind wirklich bestens geeignet, eine Lanze für die so vielgescholtene und gemiedene avantgardistische, zeitgenössische Kunstmusik zu

brechen. Die klanglich herausragende LP beginnt mit einer Aufnahme des zweiten Cellokonzerts, betitelt „Momentum“, des dänischen Komponisten Per Nørgård (geb. 1932), und wird durch zwei Solokompositionen Nørgårds, einmal für Cello und einmal für Klavier, abgerundet. Auf der beiliegenden CD findet sich die gleiche Aufnahme des Cellokonzerts, abgerundet durch zwei weniger umfangreiche Cellokonzerte des Norwegers Arne Nordheim (geb. 1931) und der Finnin Kaija Saariaho (geb. 1952). In sämtlichen dieser Werke bestechen die Kompositionen durch einen fantastischen modernen Umgang mit dem altvertrauten orchestralen Klangkörper, durch originelle Formen und dialogische Strukturen, und durch eine mitreißende Dramatik, die sämtliche Vorwürfe präventiöser Modernismen von sich weisen kann. Zeitgenössische, anspruchsvolle Musik, die aber nicht nur den Intellekt herausfordert, sondern wirklich zum Verweilen und auch zum Genießen einlädt. Nummeriert und limitiert auf 300 Stück.

ACD 5075

K 1/P 1

33,00 €

Analoge Productions

Tommy Flanagan - Overseas (200 g, Mono)



Jazz

Tommy Flanagan - Piano; Wilbur Littl - Bass; Elvin Jones - Schlagzeug. Aufnahmen 1957.

Der Titel dieser Platte (auf dem Cover wortspielend bildlich dargestellt) aus dem Jahr 1957 ist ganz wörtlich zu nehmen. Pianist Tommy Flanagan befand sich wirklich „Overseas“, in Übersee, als sich ihm die Gelegenheit zu seiner

ersten Studio-Session als Bandleader bot, nämlich in Schweden. Dorthin hatte ihn eine Tour mit Jay Jay Johnson geführt, und die damals schon jazzbegeisterten Skandinavier sahen sofort das Potential in Johnsons Sideman, und luden ihn ins Aufnahmestudio. Zusammen mit Bassist Wilbur Little und Drummer Elvin Jones, gleichfalls beide Mitglieder der Combo vom Jay Jay Johnson, legte Flanagan hier den Grundstein für eine lange und erfolgreiche Karriere. Der gut gelaunte Mix aus Standards und Eigenkompositionen bietet ihm und seinen perfekt auf ihn eingestimmten Sidemen reichlich Raum, ihre Originalität und ihr fantastisches Swing-Feel zur Schau zu stellen. Vor allem Flanagans filigraner Anschlag, und sein rhythmischer Einfallsreichtum machen „Overseas“ zu einer ausnehmend gut gelungenen

Debüt-Platte.

Die LP wurde vom analogen Masterband durch Kevin Gray geschnitten und bei Quality Record Pressing auf 200 g-schwerem Vinyl gepresst.

APRJ 7134

K 1/P 1

34,00 €

Red Garland Quintet

- All Mornin' Long (200 g, Mono)



Jazz

Red Garland - piano; John Coltrane - tenor sax.; Donald Byrd - trumpet; George Joyner - bass; Arthur Taylor - drums. Aufnahmen 1958.

Dieses Quintett unter der Leitung von Pianist Red Garland, das im Herbst 1957 durch die New Yorker Jazzclubs zog, und sich schließlich 1958 für eine Aufnahmesession im Studio einfand, hatte damals wahr-

scheinlich schon die Zuhörer für sich gewonnen noch bevor ein Ton gespielt war, wenn sie nur die Namen der Musiker lasen: Red Garland, John Coltrane, Donald Byrd, Arthur Taylor - einzig Bassist George Joyner war damals nicht gerade einer der bekanntesten Musiker der ganzen amerikanischen Jazzszene. Aber allein sein Solo im Titeltrack dieser Platte macht klar, dass er sich hinter seinen berühmten Kollegen nicht zu verstecken braucht. Überhaupt, verstecken muss sich die Musik auf dieser Platte nicht, und das tut sie auch nicht: satte 20 Minuten dauert der coole Hard-Bop-Blues „All Morning Long“, da folgt ein unerschöpfliches Solo auf das nächste, und auch die beiden Nummern der B-Seite, „They Can't Take That Away“ und „Our Delight“ strotzen nur so vor musikalischem Selbstbewusstsein. Zu Recht! Hier sind Meister ihres Fachs am Werk, die niemandem mehr etwas beweisen müssen. Ein echter Genuss.

Die LP wurde vom analogen Masterband durch Kevin Gray geschnitten und bei Quality Record Pressing auf 200 g-schwerem Vinyl gepresst.

APRJ 7130

K 1/P 1

34,00 €

Billie Holiday

- All Or Nothing At All (2 LP, 180 g, 45rpm)



Jazz

„All Or Nothing At All“ ist, um mit musikhistorischen Termini zu sprechen, in das „Spätwerk“ Billie Holidays einzuordnen. Die große „Lady Of Song“, die Jazzstimme aller Jazzstimmen, ist hier schon hörbar brüchig geworden, gesundheitliche Probleme eines wechselvollen Musikerlebens haben ihre Spuren hinterlassen. Aber das hindert die

Dame mit der unverwechselbaren Diktion nicht daran, ihr ganzes Wesen vermittelt ihrer Stimme in die Geschichten ihrer Songs fließen zu lassen. Der besondere Reiz dieses 1957 entstandenen Albums besteht im kongenialen Zusammenspiel zwischen Holiday und ihrem langjährigen Freund und musikalischen Partner Lester Young am Tenorsaxofon. Der subtile, leicht raue Sound, und der locker gefügte, wie gesprochen wirkende Rhythmus lassen sein Spiel wie eine nur minimal unter-

schiedliche Facette von Billie Holidays Gesang wirken. Dieses musikalische Gespräch zu belauschen, macht große Freude. Jetzt erscheint dieses großartige Album remastert und auf zwei LPs mit 45 rpm verteilt - dem Genuss sind keine Grenzen gesetzt.

Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g-schwerem Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound in den USA. Inklusive hochwertiger, antistatischer Reispapier-Innenhülle. Klappcover.

AVRJ 8329 K 1/P 1 61,00 €

Arthaus Musik (180 g)

Jutta Hipp - Lost Tapes - The German Recordings 1952 - 1955 (Mono)



Jazz

Jutta Hipp - piano; Franz „Shorty“ Roeder, Harry Schell - bass; Karl Sanner, Rudi Sehring - drums; Hans Koller, Joki Freund - tenor sax.; Albert Mangelsdorff - trombone; Attila Zoller - guitar. Aufnahmen am 30. November 1952 im SWF Jazztime Koblenz, am 2. Juni 1953 im SWF Studio in Baden Baden und am 28. Juni 1955 im SDR Studio Villa Berg

in Stuttgart.

Jutta Hipp war nicht nur eine Frau am Klavier, sie war "Europas First Lady im Jazz und nach ihrer Auswanderung in die USA das "Frauleinwunder". Während des zweiten Weltkriegs spielte sie in einer Amateur-Jazzband, nach dem Krieg floh Hipp in den Westen, wo sie sich als Jazz-Pianistin unter anderem mit dem „Jutta-Hipp-Quintett“ etablierte. 1955 siedelte sie in die USA über, wo sie als erster europäischer Jazz-Musiker einen Vertrag bei „Blue Note Records“ bekam. Bis zu ihrem Tod 2003 kehrte sie nie wieder in ihre deutsche Heimat zurück. Umso wertvoller ist diese Zusammenstellung aus Stücken drei verschiedener Aufnahmesessions aus Jutta Hipps frühen Jahren in Westdeutschland. Sie geben Zeugnis von Hipps präzisen und sensiblen Spiel, das gleichzeitig unendlich gelassen und groovy klingt. Jeder Ton sitzt, die Stimmen ihrer Soli sind so kunstvoll miteinander verstrickt, dass sie teilweise wie eine Bach-Invention anmuten. Diese Platte ist ein Juwel!

Aufwendig restauriert und in erstklassiger Tonqualität. Inklusive Download-Code.

IO 1721 K 1/P 1 29,00 €

Audio Fidelity (180 g)

Marianne Faithfull - Broken English



Pop

In den 60er Jahren hatte sich Marianne Faithfull zwar einen gewissen Ruf als Singer-Songwriterin der Flower-Power-Ära erworben, aber schon bald machte sie eigentlich nur noch Schlagzeilen durch ihr Verhältnis mit Mick Jagger, Drogenexzesse und Selbstmordversuche. Erst 1979 gelang es der Sängerin, die von den meisten schon völlig abgeschlossen

worden war, mit „Broken English“ endlich auch mit ihrer Musik in die Schlagzeilen zu kommen. Kritiker lobten das verstörend provokative Album, Faithfull selbst nannte es

viele Jahre später ihr „Meisterwerk“. Ihr zerstörtes Image und die von Drogen- und Alkoholkonsum arg ramponierte Stimme erwiesen sich keineswegs als Handicap, sondern als die heimlichen Glücksbringer dieses Albums. Faithfull ließ ihre kaum wiederzuerkennende heisere Stimme in ein Gewand aus düsterem New-Wave und Punk-Rock einhüllen, und sang in unverblühten Worten von Verlassen und Betrügn, von Krieg und Terrorismus, vom Zerfallen der Illusionen. Von der ehemaligen Flower-Power-Ikone kommend, traf ein solches Album den Nerv der Zeit mit der Wucht einer Abrissbirne, und auch heute noch hat es von seiner zynisch ehrlichen Wirkung kaum etwas eingebüßt.

Remastering durch von Kevin Grey bei Coherent Audio. Limitierte Ausgabe mit fortlaufender Seriennummer.

AFZ 148 K 1/P 1 35,00 €

Sade - Promise



Pop

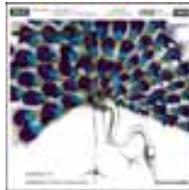
1984 war die Band „Sade“ mit ihrem Debütalbum „Diamond Life“ und der unvergessenen Single „Smooth Operator“ auf einer ungeahnten Welle des Erfolgs geritten, und nicht einmal ein Jahr später kam mit „Promise“ ein richtig starker Nachfolger heraus. Zwar stürmte dieses zweite Album nicht mehr ganz so rasant die Charts empor wie „Diamond Life“, schließlich war der neuartige Sound zwischen Smooth-Jazz und Soft-Pop jetzt keine Überraschung mehr für die Fans der Band - aber auf lange Sicht sollte „Promise“ sich sogar als kommerziell erfolgreicher als das gefeierte Debüt-Album erweisen. Deutlich jazziger klingt so manches auf „Promise“, Songs wie „Jezebel“ oder „Is It A Crime“ leben von überreichen harmonischen Wendungen und lyrischen Melodien. Die exotische Stimme von Sängerin Sade Adu ist herrlich eng mit den Arrangements der Band verwoben - im Ganzen bietet „Promise“ den auf „Diamond Life“ etablierten typischen Sade-Sound, aber noch eine Spur perfekter, ausgereifter und jazziger.

Limitierte Auflage mit fortlaufender Seriennummer. Das Mastering übernahm Kevin Gray.

AFZ 139 K 1/P 1 35,00 €

Decca / Speakers Corner (180 g)

Igor Stravinsky - Symphony In C, Symphony In Three Movements



Klassik

Ernest Ansermet dirigiert das L'Orchestre de la Suisse Romande. Aufnahmen April 1960 in der Victoria Hall in Genf, Schweiz durch Roy Wallace.

Das Musik des Neoklassizismus, deren hauptsächlichen Vorzug der Musikphilosoph Theodor W. Adorno darin sah, das Zerfallen der klassischen Musik zu verdeutlichen,

hatte in Wahrheit gänzlich andere Zielsetzungen, und kaum ein Komponist ging kreativer mit diesen Zielsetzungen um als Igor Stravinsky: die Klarheit der Form und der Struktur, die Konzentration auf Melodien, Motive und Themen, das waren zentrale Gedanken in Stravinskys

kys mittlerer Schaffensperiode der vierziger Jahre, zu der auch die beiden Symphonien auf dieser Platte zu rechnen sind. Komponiert in den Jahren 1940 und 1945, zeigen diese beiden Werke eine kompositorische und stilistische Herangehensweise, die eigentlich mit einem dürrtigen Epochenbegriff wie „Neoklassizismus“ gar nicht mehr zu fassen ist. Der Strawinsky der vierziger Jahre ist zwar harmonisch nach wie vor hemmungslos experimentierfreudig, doch stehen Harmonik und Rhythmik nicht mehr im Zentrum seines Stils. Vielmehr ist es ein zwar tonaler, aber doch höchst eigenwilliger melodischer Gestus, der eingekleidet in ein ebenso schillerndes wie kantiges orchestrales Klanggewand das Wesen dieser beiden Symphonien bestimmt. So schwebt Strawinskys Klangsprache reizvoll zwischen moderner Kargheit und überschwänglichem Orchesterersatz. Beide Aspekte werden von Ernest Ansermet und dem Orchestre de la Suisse Romande transparent und mit viel Verve umgesetzt.

SXL 2237 K 1/P 1 26,00 €

Jazz Workshop (180 g)

Carmell Jones - The Remarkable Carmel Jones featuring Harold Land



Jazz

Ermutigt durch seinen Erfolg bei einem Bandwettbewerb an der Universität brach der 1936 in Kansas City geborene Jazz-Trompeter Carmell Jones im Alter von 25 Jahren sein Studium ab und zog nach Los Angeles, um noch im selben Jahr seine Debüt unter eigenem Namen aufzunehmen. Mit von der Partie Tenorsaxofonist Harold Land (bei dessen Band Jones auch spielte) sowie Gray Peacock (Bass), Leon Pettis (Schlagzeug) und Frank Strazzeri (Piano). Jones' an Clifford Brown erinnerndes Spiel ist vielschichtig und technisch auf höchstem Niveau. Das leider etwas in Vergessenheit geratene Album besticht durch enorme Spielfreude und Lebhaftigkeit. 1964 schloss sich Carmell Jones übrigens der Horace Silver-Band in New York an, verließ diese jedoch bereits 1965 wieder und ging nach Europa (zunächst Berlin), wo er bis in die 80er Jahre blieb, bevor er schließlich nach Kansas City zurückkehrte. Limitiert auf 500 Exemplare.

JW 033 K 1/P 1 30,00 €

Rene Thomas Quintet - Guitar Groove



Jazz

Rene Thomas - guitar; J.R. Monterose - tenor sax.; Hod O'Brien - piano; Teddy Kotick - bass; Albert Heath - drums. Aufnahmen am 7. und 8. Spetember 1960 in den Nola Penthouse Studios in New York City, USA.

Der belgische Jazz-Gitarrist Rene Thomas gehört sicherlich zu den größten Jazz-Gitarristen der 60er Jahre, blieb aber einem größeren Publikum eher verborgen. Seinen Ruf in Jazzmusikerkreisen als virtuoser Gitarrist baute er in den frühen 50er Jahren in Paris auf, wo er u. a. mit Chet Baker spielte. Mitte der Fünziger zog er in die USA und spielte mit zahlreichen Jazz-

Größen wie Miles Davis, Sonny Rollins, Zoot Sims oder Jackie McLean, bevor er 1962 nach Paris zurückkehrte. Während seiner Amerika-Phase entstand sein wohl bekanntestes Album „Guitar Groove“ zusammen mit dem Tenorsaxofonisten J. R. Monterose. Die sieben Stücke darauf strotzen nur so vor Spielfreude, Thomas und Monterose harmonisieren in beeindruckender Weise, besonders bei den drei von Monterose geschriebenen Nummern. Die Mehrzahl der Stücke sind temporeich und swingend, wie der Standard „Like Someone In Love“, aber auch langsamere und sehr lyrische, wie die Thelonious Monk-Ballade „Ruby My Dear“, befinden sich auf dem Album. Dieses muss leider immer noch als Geheimtipp bezeichnet werden und sei daher besonders dem Jazz-Gitarren-Liebhaber ausdrücklich empfohlen. Limitiert auf 500 Exemplare.

JW 032 K 1/P 1 30,00 €

Naim (180 g)

Neil Cowley Trio - The Face Of Mount Molehill



Jazz

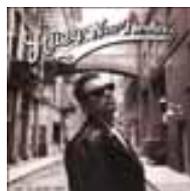
Neil Cowley - piano; Rex Horan - bass; Evan Jenkins - drums; Leo Abrahams - guitar; & strings. Aufnahmen 2012 in den RAK Studios durch Dominic Monks.

Ein gewitzter Kritiker beschrieb das Neil-Cowley-Trio einmal als „das Esbjörn-Svenson-Trio auf Speed mit der Attitüde von Motörhead“. Da ist was dran. Wie die schwedischen

Jazzler vom „E.S.T.“ schlägt auch die Truppe um Pianist Neil Cowley mit klassischer Piano-Trio-Besetzung gänzlich unklassische Wege ein. Aber anders als „E.S.T.“ suchen Neil Cowley und seine Mannen nicht die Nähe zum smoothen Popsound, sondern lassen eher Cowleys Wurzeln als Rock'n'Roll-Keyboarder mit reichhaltiger Kneipenerfahrung hörbar werden. Wohlgemerkt, das ist nach wie vor Jazz, ganz klar. Guter, technisch hoch versierter, instrumentaler Jazz. Aber mit viel Rocksound im Blut. Vor allem Drummer Evan Jenkins tut hier einiges für die gänzlich unjazzige Härte. Dazu kommt noch eine Prise musikalischer und irgendwie typisch britischer, trockener Humor, aber auch ein Hauch fast skandinavisch anmutender Melancholie - und so reizt „The Face Of Mount Molehill“ (zu deutsch etwa: Die Steilwand des Maulwurfshügels) zum Erklimmen.

Naim 182 K 1/P 1 26,00 €

Huey And The New Yorkers - Say It To My Face



Pop

“I wanted to take all the music I love and put it into one record. Can you do a straight-up funk song mixed with country-western, mixed with rock'n'roll, mixed with a ballad and a Bob Dylan-esque song? Yeah, you can. Its called Huey and the New Yorkers, Say It To My Face.“ Das sagt Huey Morgan, Frontman der Fun Lovin Criminals, selbst über sein Solo-Debut. Und wenn man die Platte hört, weiß man sofort, was er meint: er schuf einen belebenden Mix aus Rock, Funk und Countryelementen, bei dem man zwar oft nicht weiß, wie man ihn einordnen soll, aber

andererseits: wer braucht schon eindeutige Kategorien, um gut gemachte Musik zu erkennen?

Man kann fast von Glück reden, dass sich die „Fun Lovin Criminals“ gerade eine Pause gönnen, die Huey sehr kreativ für seine musikalische Lebenscollage genutzt hat. Bleibt zu hoffen, dass dies erst der Anfang ist und noch viele so inspirierte Soloalben folgen!

Naim 181

K 1/P 1

26,00 €

Original Recordings Group (180 g)

Duke Ellington - Jazz Party in Stereo (2 LP, 45 rpm, 180 g, Limited Edition)



Jazz

Aufnahmen 19. Februar 1959.

Nicht viele Jazzplatten sind so hervorragend wie diese hier dazu geeignet, dieses eine besonders faszinierende Merkmal des Jazz zu demonstrieren: wenn eine Reihe guter Jazzer zusammenkommt, dann brauchen sie nicht viel, nur ein paar Noten und ein paar kleine Absprachen, und schon können

Sie zusammen spielen. Egal welcher Stil, egal welche Besetzung, egal welches Stück. Und so kommt es mitunter zu so kuriosen Zusammenreffen wie der „Ellington Jazz Party“: mehr oder minder spontan und ungeplant trafen 1959 im Studio Duke Ellingtons berühmte Big Band und ein von ihm ins Leben gerufenes Ensemble aus neun klassisch ausgebildeten Percussion-Spielern zusammen. 28 Musiker sind zwar nicht leicht zu koordinieren, aber ein Meister-Arrangeur wie Ellington macht so etwas mit links. Und was man mit einer Big Band, Vibrafon, Marimbafon, Xylofon und einem riesigen Sammelsurium aus Triangeln, Trommeln und allerlei anderem Schlagwerk veranstalten kann, das zeigt diese Platte mit Wucht und Swing. Und als ob noch nicht genug Musiker im Studio stünden, gesellen sich auch noch namhafte Gaststars wie Jimmy Jones (Piano), Jimmy Rushing (Vocals) und Meistertrompeter Dizzy Gillespie hinzu! Diese Jazzparty ist Gott Sei Dank nicht nur für geladene Gäste. Und in der remasterten Fassung auf zwei LPs mit 45 rpm kommt nicht nur der satte Sound des Ellington-Orchestra, sondern auch die originelle Raumaufteilung fantastisch zum tragen.

Gemastert von Bernie Grundman für ORG von den original Analog-Masterbändern, gepresst bei RTI. Klappcover mit fortlaufender Seriennummer. Limitiert auf 2.500 Exemplare.

ORG 131

K 1/P 1

75,00 €

Charles Mingus - Mingus Ah Um (2 LP, 45 rpm, 180 g, Limited Edition)



Jazz

Charles Mingus - Kontrabass; John Handy - Saxofon, Klarinette; Booker Ervin - Tenorsaxofon; Shafi Hadi - Saxofon; Willie Dennis & Jimmy Knepper - Posaune; Horace Parlan - Klavier; Dannie Richmond - Schlagzeug. Aufnahmen 1959 in den Columbia 30th Street Studio in New York City, USA.

Vielen Fans des Bassisten Charles

Mingus gilt „Mingus Ah Um“ aus dem Jahr 1959 schlecht-

hin als das ultimative Jazz-Album. Und diese Haltung hat auch viel für sich: Dienst nach Vorschrift wird auf „Mingus Ah Um“ sicher nicht gespielt. Schon die ersten beiden Stücke zeigen Mingus als originellen Komponisten und Arrangeur: der lebendige, gospel-inspirierte Jazz-Waltz „Better Git It In Your Soul“, und gleich darauf das tieftraurige bluesige „Goodbye Pork Pie Hat“, eine Elegie auf den kurz zuvor verstorbenen Lester Young - beide Stücke sind zu Recht zu Legenden geworden. Mingus schafft es in jedem Stück dieser Platte, seine persönliche Klangsprache als Komponist mit dem individuellen Sound seiner sieben Mitmusiker in perfekte Harmonie zu bringen. Kein Jazzfan, der etwas auf sich hält, sollte diese LP in seiner Sammlung fehlen lassen. Klanglich ist diese feine Scheibe eine Wucht. Die analogen Bänder dieser Aufnahme wurden von Schnittlegende Bernie Grundman überarbeitet und auf zwei 180 g-LPs mit 45 rpm umgeschnitten. Das Album erscheint im schweren Klappcover mit der Rückseite der Originalaufnahme im Inneren. Man sollte sich jedoch nicht zu sehr vom Hinweis auf die notwendigen 33 Umdrehungen für die stereophone Wiedergabe der Columbia-Stereo-LP beeindrucken lassen. Mit 45 Umdrehungen klingt es wirklich viel, viel besser.

ORG 130

K 1/P 1

75,00 €

Premium Records (180 g)

Various Artists - Best Audiophile Oldies



Pop

Wenn sich jemand fragt, welchen Zweck Remastering-Prozesse haben, dann möge er sich diese Platte anhören. Sie enthält 14 exquisit ausgewählte Liebeslieder (XRCD-Remastering) von Nat King Cole über Connie Francis bis Paul Anka, die allesamt ein unglaublich perfektes, glanzvolles Klangerlebnis bieten. Durch das Remastering

wird der akustische Spielraum zwischen den zartesten Geigenklängen, inbrünstigem Gesang und einer einzelnen, quengelnden Gitarrensaite bis aufs Äußerste ausgelotet. Kein verwachsener „Alt“-Klang, nein, die Songs wirken, als seien sie gerade eben aufgenommen und hochwertigst auf LP geschnitten worden. Wunderbar die stimmungsvolle Melancholie, mit der Andy Williams seine Gefühle in „Autumn Leaves“ beschreibt oder auch die deutlich hörbare Mehrstimmigkeit bei „Silence is Golden“. Wer so noch nie das Tremolo in Ray Petersons Stimme bei „Tell Laura I Love Her“ gehört hat, wird hier vor Überraschung sprachlos sein. Diese Platte ist „sealed with a kiss“, ein Kuss für die Ohren. Klappcover.

PR 27961

K 1/P 1-2

65,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Etta James - dto. (Mono)

Etta James - vocals & band.

Bevor Etta James 1961 mit „At Last!“ bei Chess Records ihr legendäres Debüt-Album herausbrachte und eine Weltkarriere als R'n'B-Sängerin begann, hatte sie 1955 einen heute noch unvergessenen Nummer-1-Hit mit „Roll With Me Henry“. In den sechs Jahren zwischen diesem Hit und ihrem ersten Album entstanden bei



Rock

verschiedenen Labels diverse Aufnahmen, die es auf dieser schlicht „Etta James“ betitelten Kompilation zu hören gibt. Die zehn Songs (natürlich darf auch hier „Roll With Me Henry“ nicht fehlen) zeigen die junge Etta James noch weniger als Rhythm-and-Blues-Sängerin, sondern eher im Rock'n'Roll angesiedelt. Als Frontfrau so mancher routinierten Studio-Rock'n'Roll-Band wusste Etta James im überwiegend männlich dominierten Musikbetrieb der 50er-Jahre trotz ihrer Jugend schon souverän zu überzeugen, und die Musik auf diesem Album klingt einfach nach einer tollen, unbeschwerten Sängerin, die frei vom Erfolgsdruck späterer Jahre einfach einen Riesenspaß an ihrer Musik hat. Und den kann man auch nachvollziehen.

CLP 5360 K 2/P 1 26,00 €

Cassandra Wilson - Belly Of The Sun (2 LP)



Blues

Cassandra Wilson - sardo, guitar; Kevin Breit - vocals, mandolin, guitar, banjo, bouzouki; Olu Dara - trumpet; Rhonda Richmond - vocals, piano; Mark Peterson - bass; Xavyon Jamison - drums; Jeffrey Haynes - percussion; u.a.

Für ihr 2002 erschienenes Album „Belly Of The Sun“ ging Cassandra Wilson zurück zu ihren Anfängen, und auch zu den Anfängen der Musik, die sich macht: nach Mississippi, ins „Delta“, wo der Blues geboren wurde. Die Jazzsängerin bezog mit ihren Musikern eine verlassene Bahnstation irgendwo im tiefen Süden, und fing an, ein Blues-Album zu machen. Aber wie immer bei Cassandra Wilson lagerten sich wie von selbst allerlei andere Genres an die mystisch hypnotische tiefe Samstimme an, und bald sprossen aus dem Blues wieder Jazz, Folk, Country und ein wenig Latin. So sind auf „Belly Of The Sun“ nicht nur Songs von Mississippi Fred McDowell oder Robert Johnson vertreten, sondern auch Bob Dylan oder The Band, und sogar Antonio Carlos Jobim. Und auch viele Eigenkompositionen. Aber was sich zunächst wie eine wirre Zusammenstellung anhört, wird von Wilson und ihrer originellen Akustik-Band so glaubwürdig und subtil an den Blues angebunden, dass man ganz intuitiv begreift, warum man ein solches Album nur in Mississippi aufnehmen kann: hier kommt alles her. Ein tolles, eigenwilliges und vielseitiges Album.

BST 35072 K 1/P 1 38,50 €

Reference Recordings (200 g)

Mozart - Piano Concertos (2 LP)

Gerhard Schwarz dirigiert das Seattle Symphony Orchestra; Eugene Istomin - piano. Aufnahmen am 10. Oktober 1955 im St. Thomas Center in Bothell, Washington, USA. Das Programm dieser Platte ist opulenter als es zunächst erscheinen mag: die späten Klavierkonzerte Mozarts gehören nicht nur zu den umfangreichsten Werken dieser Gattung in Mozarts Schaffen, sondern auch zu denen, die nach der größten Orchesterbesetzung verlangen. Aus dieser letzten Gruppe von Mozarts



Klassik

Klavierkonzerten griff man für diese Aufnahme mit Eugene Istomin und dem Seattle Symphony Orchestra unter Gerhard Schwarz mit Nr. 21 in C-Dur und Nr. 24 in C-Moll die beiden bekanntesten und zugleich kontrastierendsten heraus. Während das C-Moll-Konzert (eines von nur zwei Klavierkonzerten Mozarts in Moll) durch einen profunden dü-

steren Charakter besticht, der fernab jeder Theatralik zu Hause ist, stellt das C-Dur-Konzert eine Meisterleistung Mozarts in Eleganz, Majestätik und Heiterkeit dar. Eugene Istomin, der Pianist dieser Aufnahme aus dem Jahr 1995, nennt das Besondere dieses Konzerts „seinen Gebrauch von Klischees zur Erzeugung von Wundern. Man weiß, was passieren wird, aber wenn es passiert, ist es wunderbar überraschend, frisch und für die Ewigkeit.“ Das Seattle Symphony Orchestra scheut sich nicht vor einem für Mozart sonst eher unüblichen großen Orchesterklang. Istomin bewegt sich souverän im Grenzgebiet zwischen Werktreue und Verspieltheit. Und besonders hervorzuheben ist die reiche und warme Klangqualität des Remasterings durch Paul Stubblebine. Opulenter geht Mozart kaum.

Verantwortlich für die Aufzeichnung war Toningenieur „Prof.“ Keith Johnson, das Half-Speed Mastering für die 200 g-Doppel-Vinyl-LP übernahm Paul Stubblebine.

RM 2506 K 1/P 1 52,00 €

Yarlung Records (180 g)

Petteri Iivonen - Art Of The Violin



Klassik

Petteri Iivonen - violin; Kevin Fitzgerald - piano. Aufnahmen vom 9. bis 16. Juni 2008 in der Alfred Newmann Hall in Los Angeles, USA. Das Debüt-Album des finnischen Geigen-Virtuosens Petteri Iivonen aus dem Jahr 2009 begnügt sich mit einer kleinen und eleganten, aber gerade in ihrer Treffsicherheit umso spektakuläreren Stückauswahl. Im Zentrum stehen zwei Monumente des Violin-Virtuosentums: J. S. Bachs Chaconne aus seiner Partita Nr. 2 für Solo-Violine, eine wahrer Prüfstein für jeden Geiger, und Claude Debussys letzte Komposition, seine Sonate für Violine und Klavier in g-moll. Eingerahmt werden diese beiden Werke von Kompositionen neueren Datums, geringeren Bekanntheitsgrads aber von enormer Wirkung: den Auftakt macht Eugène Ysaÿes Sonate in a-moll für Solo-Violine aus dem Jahr 1923 - unverkennbar von Bachs Partiten inspiriert, aber voller faszinierender Einfälle moderner Klangsprache. Den Schlussstein schließlich bildet eine speziell für Petteri Iivonen in Auftrag gegebene Komposition von David Lefkowitz, Variationen über ein hebräisches Volkslied. In diesen vier so unterschiedlichen Kompositionen zeigt Iivonen eine solche Bandbreite an Klangfarben, Timbres, Stimmungen und Dynamik, dass einem die musikalische Zeitreise von Bach bis Lefkowitz ebenso mühelos wie aufregend erscheint.

Rein analoge Aufnahme. Mastering durch Steve Hoffmann und Bob Attiyyeh. Vinyl-Mastering durch Doug Sax und Sangwook Nam.

95.990 K 1/P 1-2 35,50 €

Berliner Meister Schallplatten (180 g, Dirketschnitt, Limited Edition)



Mit dem Label "Berliner Meister-Schallplatten" hat 2012 ein neuer Akteur die Bühne des Musikmarkts betreten, der Freunden der Vinyl-Kultur sicher noch viel Freude machen wird. In den eigenen Tonstudios der "Berliner Meisterschallplatten", werden diese Schallplatten im Direktschnittverfahren hergestellt, was für eine überragende Klangqualität bürgt.

Bolivar Soloists - Musica De Astor Piazzolla



Efrain Oscher - flute, arranger, conductor; Rhodri Clarke - piano; Juan Manuel Gonzales - violin; Pablo Bercellini - violoncello; Johane Gonzles - bass. Aufnahmen am 17. Januar 2012 in den Emil Berliner Studio, Berlin.

Die „Bolivar Soloists“, ein fünfköpfiges lateinamerikanisches Kammermusikensemble, machten erst

Klassik

in jüngster Zeit als Begleiter des spanischen Tenors Rolando Villazon auf sich aufmerksam. Auf dieser Platte begeistern die fünf Musiker mit Instrumentalwerken von Astor Piazzolla. Die Musik des König des Tango Nuevo liegt den „Bolivar Soloists“ hörbar im Blut. Besonders die anspruchsvollen konzertanten Werke wie „Oblivion“ oder die „Fuga y Misterio“ aus Piazzollas Tango-Oper „Maria De Buenos Aires“ werden mit ebenso viel Herzblut wie Präzision und einem großartigen Gespür für Dynamik und Klangfarben dargeboten. Hervorzuheben sind auch die sehr gut gemachten Arrangements, die Piazzollas Orchesterwerke auf die Besetzung mit Violine, Cello, Bass, Flöte und Klavier herunterbrechen, ohne dabei merklich an Wirkung einzubüßen. Die Direktschnittaufnahme wird nur vom - zu Recht! - begeisterten Applaus des Studiopersonals und der Musiker selbst unterbrochen. Von klassisch zugeknöpfter Zurückhaltung keine Spur. Und das tut dieser Musik sehr gut.

BMS 1202 K 1/P 1 35,00 €

Paavali Jumppane - Piano Recital

Jean Sibelius - Impromptu in B minor, op. 5 No.5
Wagner - Isolde's Liebestod (transcr. Franz Liszt)
Beethoven - Piano Sonata No. 30 in E major, op. 109

Paavali Jumppanen - piano. Aufnahmen am 10. Januar 2012 im Meistersaal, Emil Berliner Studio, Berlin, von Stephan Flock und Maarten de Boer.

Als das junge deutsche Label „Berliner Meister Schall-



platten“ für seine Direct-To-Disc-Reihe Musiker suchte, fand es in dem finnischen Pianisten Paavali Jumppanen einen begeisterten Partner: Jumppanen fand große Freude an der Vorstellung dieser so speziellen und fordernden Aufnahmesituation, die den Nervenkitzel des Live-Konzerts mit den ursprünglichsten und fasziniertesten Besonderheiten

Klassik

der Vinyl-Aufnahme kombiniert. So stellte er für seine Aufnahmesession ein Programm von Soloklavierstücken zusammen, das an die goldene Ära der Schallplatte erinnern sollte: Liszts Wagner-Transkriptionen, Sibelius' Impromptus, Beethovens späte Klaviersonaten - mit dieser traditionellen aber feingeistigen Stückauswahl macht sicher Finne auf dieser Platte schnell Freunde, denn nur wenige Pianisten beherrschen es so wie er, den Gestus der romantischen Klaviermusik ohne Kitschgefahr und doch enorm gefühlvoll darzubieten. Zum Genießen.

BMS 1201 K 1/P 1 35,00 €

Mendelssohn Kammerorchester Leipzig - Occident & Orient



Kinan Azmeh - clarinet; Mendelssohn Kammerorchester Leipzig dirigiert von Aurelien Bello.

Die reizvoll fremdartige Musikkultur des Orients und deren Kontrast zur Musik Europas hat schon seit Jahrhunderten Komponisten beider Kulturkreise fasziniert und angeregt. Diese Historie der vertonten Kontraste wurde auf dieser herrlichen

Klassik

Platte durch das Mendelssohn Kammerorchester Leipzig unter Aurelien Bello ausschnittsweise eingefangen. Neben den charmant klischeehaften türkischen Märschen von Lully und Beethoven stehen hier zeitgenössische Kompositionen des deutschen Perkussionisten Peter A. Bauer und des syrischen Klarinettenisten Kinan Azmeh, die beide auch als Solisten in ihren Werken auf dieser Platte zu hören sind. Wie immer beim Label „Berliner Meister Schallplatten“ entstand auch diese Aufnahme im aufwändigen Direct-To-Disc-Verfahren: jede Seite wurde komplett in einem Take aufgenommen. Die konzertante Anspannung ist dabei vor allem in Kinan Azmehs halb improvisierten Soli beinahe mit Händen zu greifen, und sorgt gemeinsam mit der fantastischen Klangqualität für ein ganz besonderes Musikerlebnis.

BMS 1203 K 1/P 1 35,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de